

IM FOKUS
Luzern leuchtet



Warum die Beleuchtung von Luzern einleuchtet. **S. 4**

MEIN JOB
Immer einen Schritt voraus



Herbert Schwarz bringt Licht in Luzerns Veranstaltungen. **S. 11**

AM PULS
Leuchtenstadt Luzern



Vermutungen und Meinungen zum Leuchten Luzerns. **S. 15**

Das Kundenmagazin von ewl
winter 2 011

FLUX



EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser

Licht ist für uns so selbstverständlich wie die Luft zum Atmen. Oder können Sie sich ein Leben ohne künstliche Beleuchtung vorstellen? Mir fällt dieser Gedanke jedenfalls sehr schwer. Licht ist eine Wissenschaft, die Ingenieure seit jeher intensiv beschäftigt. Mit der Erfindung der elektrischen Glühlampe trat eine künstliche Lichtquelle ihren Siegeszug an und hat unser Leben massgeblich verändert.

Heute ist Licht weit mehr als nur der Unterschied zwischen hell und dunkel. Licht wirkt auf unseren Lebensrhythmus, auf unsere Stimmung und unsere Leistungsfähigkeit. Licht erzeugt Sicherheit. Und durch effiziente Technologien werden immer neue Möglichkeiten geschaffen, eine sparsame und umweltschonende Beleuchtung zu realisieren – ohne dabei auf Komfort verzichten zu müssen.

Auf den folgenden Seiten beleuchten wir für Sie das Thema Licht aus ganz unterschiedlichen Perspektiven: Von der stimmungsvollen Weihnachtsbeleuchtung bis zum optimal ausgeleuchteten Arbeitsplatz. Begeben Sie sich mit uns auf eine spannende Reise in die Welt des Lichts.

Wir wünschen Ihnen frohe und besinnliche Weihnachtstage. Lassen Sie sich vom Lichterglanz verzaubern, und starten Sie mit viel Energie in ein gesundes und glückliches Jahr 2012.

Petra Zimmermann
Leiterin Marketing und Kommunikation



IMPRESSUM

Herausgeber: ewl energie wasser luzern, Industriestrasse 6, 6002 Luzern; T 0800 395 395, F 041 369 42 06
Verantwortlich für die Redaktion: Florine Schmidt; Produktion: Knobel Corporate Communications, Steinhausen
Gestaltung: Hotz & Hotz Corporate Identity, Steinhausen



IM FOKUS
S. 4



IM GESPRÄCH
S. 13



AM PULS
S. 15

IM FOKUS

Luzern leuchtet

Luzern macht seinem Namen «Leuchtenstadt» alle Ehre.

S. 4

IM GESPRÄCH

«Die richtige Beleuchtung trägt viel zur Sicherheit bei»

Interview mit Claude Gnos,
Sicherheitsberater bei der Luzerner Polizei.

S. 13

AM PULS

Wieso wird Luzern Leuchtenstadt genannt?

Die Luzerner rätseln über Luzerns Beinamen.

S. 15

IN KÜRZE

Neues von ewl.

S. 8

GEWUSST WIE

Licht, Lampen und Leuchtmittel am Arbeitsplatz.

S. 10

IM DIALOG

Umzugsmeldung bei ewl.

S. 10

MEIN JOB

Immer einen Schritt voraus.

S. 11

AUF EINEN BLICK

Der zu schnelle Griff ins Regal.

S. 12

AUF BESUCH

Ins rechte Licht gerückt.

S. 14



IM FOKUS
Luzern leuchtet

Im Rahmen des Plan Lumière wird der Nölliturm energieeffizient beleuchtet und gleichzeitig wird die Lichtverschmutzung reduziert.

wenn es dunkel wird, erstrahlt Luzern in ganz besonderem Licht. Ob mit der weihnachtsbeleuchtung oder dem Plan Lumière, Luzern macht seinem namen «Leuchtenstadt» alle ehre.

Wer abends durch Luzern schlendert, dem fällt sofort die dezente Beleuchtung an vielen Plätzen der Stadt auf. Sehenswürdigkeiten wie die Museggtürme oder der Wasserturm, aber auch Häuserfassaden, Plätze und Gassen in der Altstadt sind sanft und stimmungsvoll ausgeleuchtet. Abend für Abend gewinnt das nächtliche Stadtbild damit einen ganz besonderen Charme. Dass Luzern inzwischen in diesem Licht erstrahlt, ist Teil des «Plan Lumière» – eines Beleuchtungskonzepts der Stadt Luzern, das durch ewl mit viel Engagement und Freude umgesetzt wird.

Gezielte Akzente und sanfter Charme

Im Plan Lumière will die Stadt harmonisieren, was bislang Wildwuchs war: Keine Strassenleuchte steht mehr ungeplant, keine Fassade unterscheidet sich in Helligkeit und Farbe von der anderen. Rund um die Alt- und Neustadt, entlang der Reuss und am Seeufer bis hin zu einem Teil der Museggtürme herrscht heute eine harmonische und vor allem authentische Beleuchtung. Eine Beleuchtung, die den Charakter der Gebäude, Plätze und Sehenswürdigkeiten auch nach Einbruch der Dunkelheit betont.

Entstanden ist der Plan Lumière aus einer Arbeitsgruppe der Stadt Luzern, die schon im Jahr 2005 Leitlinien für die Beleuchtung der Innenstadt und von Orten besonderer Bedeutung erarbeitet hat. Ziel war damals, ein einzigartiges Abendkleid für Luzern zu schaffen und die Stärken der historischen Stadt auch nachts zu betonen. Im November 2008 entschieden sich dann fast 60 Prozent der Luzerner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger für die Umsetzung dieses einzigartigen Beleuchtungskonzeptes in ihrer Stadt.

Gemeinsam mit einem Projektteam begann der St. Galler Lichtdesigner Mario Rechsteiner im Auftrag der Stadt an über 1'000 Messpunkten zu helle und zu dunkle Orte in Luzern zu ermitteln: Wohngebäude, Sehenswürdigkeiten, sogar Strassen wurden Teil der Messungen. Und die sind eindeutig, denn sie zeigen, dass «... die Stadt zur nächtli-

chen Festbeleuchtung geronnen ist»: Einzelne Gebäude und Strassen waren zu hell, andere Orte waren so dunkel, dass Besucher sie sogar mieden. So wies das Team das nach, was Experten falsche Beleuchtung und hohe Lichtverschmutzung nennen. Luzern fehlte es bei Nacht an einem harmonischen Gesamtbild.

Heute stellt der Plan Lumière ein Gleichgewicht zwischen den vielen beleuchteten Orten her und will gleichzeitig das Licht insgesamt reduzieren. Es geht um ein wirkungsvolles Gesamtkonzept, das Luzern eine nächtliche Identität verleiht. Rechsteiner erklärt: «Der Plan Lumière legt sich wie ein Tuch über die Stadt. Wir wollen einen Teil der Alt- und der Neustadt schlafen legen und die Qualität der Nacht erwecken lassen.» Denn der Plan legt fest, wie Gassen und Plätze, Sehenswürdigkeiten, Brücken und Strassen beleuchtet werden dürfen. Luzern soll damit in der Nacht für Besucher angenehm und sicher sein. So werden Parks und Plätze einerseits harmonisch und stilvoll beleuchtet, und andererseits für entgegenkommende Personen gut erkennbar gemacht. Die Orientierung fällt so wesentlich leichter.

Weniger Licht für nachtaktive Tiere

Der Plan Lumière ist aber vor allem auch die Idee, dem Thema Energieeffizienz eine hohe Priorität einzuräumen. Denn je gezielter das Licht fällt, umso weniger Energie wird verbraucht. Ein positiver Nebeneffekt ist dabei die Reduzierung der Lichtverschmutzung. Damit gemeint ist die Aufhellung des Nachthimmels durch künstliche Lichtquellen. Denn ein Problem der Stadtbeleuchtung ist, dass zu viel Licht das Verhalten nachtaktiver Tiere erheblich beeinträchtigt und sie in die Irre führen kann. Für uns Bürger ist die Lichtverschmutzung kaum relevant, für die Tierwelt aber umso mehr. Und Tiere stellen in Luzern einen Teil der Stadtbewohner: In den Stadtmauern lebt die europaweit grösste Population von Alpenmauerseglern und auch andere Vögel und Fledermäuse haben in den alten Gemäuern inzwischen ihr Zuhause gefunden. Früher war die Beleuchtung der Museggtürme hell und fleckig. «Heute», sagt Mario Rechsteiner, «pflegen wir einen sanften Umgang.» Das hat einen doppelten Vorteil: «Wir sparen pro Turm die Hälfte der Energie ein und haben keine Emissionen in den Nachthimmel mehr» – nachtaktive Tiere werden nicht mehr gestört.



Leuchtschablonen im Einsatz

Um die Museggtürme und all die anderen historischen Bauten richtig auszuleuchten, kommt eine hochmoderne Lichttechnik zum Einsatz. Oliver Allemann ist Leiter Auftragsbau bei ewl und zuständig für die Umsetzung des Plan Lumière und der gesamten öffentlichen Beleuchtung im Auftrag der Stadt Luzern. Er beschreibt die ausgeklügelte Technologie so: «Projektoren erlauben eine massgeschneiderte Beleuchtung, indem sie das Licht konturen genau mit beliebigen Aussparungen auf die Fassade strahlen.» Technische Grundlage dafür ist die Anfertigung einer exakten Leuchtschablone des Gebäudes, die in den Strahlengang eingesetzt wird. Nur vorher definierte Flächen werden so mit Licht bedeckt. Früher wurden die Gebäude einfach komplett angestrahlt, links und rechts ging viel Licht verloren. Heute wird präzise beleuchtet.

Klare Empfehlungen statt «Wildwuchs»

Oliver Allemann ist froh um den Plan Lumière: «Vor diesem Projekt gab es keine gestalterischen Leitplanken, was die Beleuchtung betrifft. Es waren der Bauherr und der Architekt, die eigene Beleuchtungs ideen vorschlagen mussten. Heute können wir Einfluss auf die Beleuchtung nehmen.» Inzwischen hat die Stadt Empfehlungen und Richtlinien für alle öffentlichen Beleuchtungen erlassen. Niemand kann

also mehr auf Kosten des Gesamtbildes seine Lichtträume verwirklichen. «Sonst», so Allemann, «haben wir am Schluss Lichtwildwuchs.» Genau aus diesem Grund kommen inzwischen bei jedem Neu- und Umbau die Empfehlungen und Richtlinien konsequent zum Zug.

«Mit dem Plan Lumière wollen wir die Qualität der Nacht erwecken lassen.»

Mario Rechsteiner, Projektleiter Plan Lumière

Doch was ist mit den vielen anderen Gebäuden? Noch heute stehen grell erleuchtete Schaufenster im Kontrast zur stimmungsvollen Stadtbeleuchtung. Im Neonschein der Geschäfte kann ein Tourist zwar mühelos seinen Stadtplan lesen. Langfristig sollen jedoch dem nächtlichen Spaziergänger weniger die Schaufenster als vielmehr die sorgsam illuminierten Gebäude und Gassen ins Auge fallen. Und genau hier liegt ein weiteres Sparpotenzial von rund 50 bis 60 Prozent der heutigen Energiekosten.

Bis 2014 in die Tat umgesetzt

Die vollständige Umsetzung des Plan Lumière ist für 2014 geplant, und nach dem heutigen Stand sieht es gut aus, dieses Ziel auch zu erreichen. Schon heute ist der Plan Lumière so erfolgreich, dass auch andere Schweizer Städte

Links oben: Christian Kieliger setzt den Plan Lumière in die Tat um.

Links unten: Die neue Beleuchtung macht den Mühlenplatz offener und freundlicher.

Rechts: Dank der verwendeten Leuchtschablonen kommt auch unter der Egg eine präzise Beleuchtung zum Zug.

Interesse zeigen und sich einen ähnlichen Plan wünschen. Denn im Bereich der Energieeinsparung kann Luzern eine beachtliche Bilanz vorweisen: Der Stromverbrauch der bisher realisierten Teilprojekte wurde um 70 Prozent gesenkt. 2010 erhielt die Stadt für den Plan Lumière den city.people.light.award – einen internationalen Preis für besonders gelungene Beleuchtungskonzepte in Städten.

Weihnachtlicher Lichterglanz

Bereits im Jahr 1949 erhielt Luzern erstmalig eine Weihnachtsbeleuchtung. Damals hingen grosse Sterne über der Kapellgasse. Inzwischen hat fast jede Gasse in der Altstadt ein weihnachtliches Lichterkleid. Und um dies zu harmonisieren, wurde der Verein Weihnachtsbeleuchtung Luzern gegründet. Die traditionellen, teilweise zerstreut liegenden Motive sollen einem stimmigen Gesamtbild weichen. So ist der Sternenhimmel «Lulu» über der Seebrücke zum Beispiel ein Bindeglied zwischen den Stadtteilen – aber auch zwischen Tradition und Moderne. Denn Lulu ist mit fast 3'000 LED-Kristallen bestückt. Wenn wir in diesen Tagen also Weihnachten feiern, dann genießen wir eine sanfte und moderne Weihnachtsbeleuchtung in unserer Altstadt, die zur Architektur und dem Stadtbild passt: Von den bekannten Kronen im Kronenquartier bis hin zum aufwendigen Bogenmotiv der Weggisgasse. Und ewl trägt dafür Sorge, dass alles rechtzeitig in Weihnachtsstimmung ist (siehe «Mein Job» auf Seite 11).

Von der Fischer- zur Leuchtenstadt

Im 9. Jahrhundert war die Stadt bereits unter dem Namen Luciaria bekannt. Lange dachte man, Luzern stehe für «Lucerna», die Leuchte. Das ist wortgeschichtlich aber umstritten. Denn das lateinische Wort Lucius steht für Hecht, nicht für Licht. Luciaria beschrieb also vermutlich den Hechtreichtum im Flussausgang. Im 11. Jahrhundert wurde Luciaria nach sagenumwobenen Leuchterscheinungen dann zu Lucerna umgedeutet und bestimmt seither die Bezeichnung Leuchtenstadt. Aus heutiger marketingorientierter Sicht also ein Glücksfall. Doch hell war es in Luzern damit noch lange nicht.

Luzern lange Zeit ohne Licht

Jahrhundertlang galt Luzern geradezu als düstere Stadt. Wer nachts unterwegs war, musste selbst ein Licht mitnehmen. Noch 1857 beschwerte sich der russische Schriftsteller Leo Tolstoi bei einem Besuch über die «... engen, schmutzigen Strassen, auf denen es keine Beleuchtung gibt». Erst ein Jahr später brachte die Gasbeleuchtung die Wende und damit erstmals helle Gassen. Dass Luzern zur Leuchtenstadt wuchs, verdankt sie vor allem den Brüdern Troller. Sie bauten 1884 im Littauer Boden ein Wechselstromkraftwerk. Als das Hotel Schweizerhof 1885 dann seinen Bringolf-Saal in elektrisches Licht tauchen konnte, war das europaweit eine Sensation. Von da an nahm Luzerns Beleuchtung stetig und unkontrolliert zu – bis die Stadt diese Entwicklung aus ökologischen und ökonomischen Gründen stoppte: Der Beginn des Plan Lumière.

DER PLAN LUMIÈRE FÜR ZUHAUSE

Mit der richtigen Beleuchtung lässt sich auch zuhause Energie sparen. Daniel Gsell, Leiter Energieberatung bei ewl, rechnet vor: «Das Licht in der Wohnung frisst 14 Prozent des privaten Stromverbrauches. Mehr als die Hälfte davon können wir durch den Einsatz von modernen Leuchtmitteln einsparen.» Energiesparlampen brauchen fünfmal weniger Strom als Glühlampen. Dank längerer Brenndauer und geringerem Stromverbrauch rechnet sich ihre Anschaffung doppelt. Die Zukunft gehört jedoch auch in Privathaushalten den LED. Ihre Brenndauer beträgt rund 35'000 Stunden. Wer zudem das Tageslicht nutzt, Lampen gezielt platziert und sie nicht unnötig brennen lässt, spart, ohne auf Komfort und Wohnlichkeit verzichten zu müssen. Daniel Gsell: «Auf die Schweiz hochgerechnet, könnten bei der Beleuchtung im Haushalt jährlich 1'000 Gigawattstunden Strom gespart werden. Das ist rund ein Viertel dessen, was das AKW Mühleberg produziert.»

ewl bietet übrigens einen Plan-Lumière-Rundgang an. Weitere Informationen siehe Einhefter oder unter www.ewl-luzern.ch.

WINDPARK IM JURA

ewl weht mit Windstrom

Schon in frühesten Zeiten wurden mit der Kraft des Windes Mühlen angetrieben. Mit dem Fortschritt der Technik haben sich auch die Windräder weiterentwickelt. Wenn der Wind heute durch den Jura bläst, wird im Windpark der JUVENT SA auf dem Mont-Crosin Strom erzeugt. ewl hat sich am Windstromkontingent der BKW beteiligt und bezieht jährlich rund vier Gigawattstunden (rund 900 Haushaltungen) Windenergie aus dem Jura.

Daten der Windturbine E11:

- Baujahr 2010
- Gesamthöhe / Turmhöhe 140 m / 95 m
- Maximale Leistung 2'000 kW
- Minimale / maximale Windgeschwindigkeit 14 km/h / 90 km/h



NEUBAU UNTERSTATION KRIENS

ewl nutzt Synergien

Nach gut zwei Jahren Bauzeit nahmen ewl und CKW Ende Oktober ihre erste gemeinsame Netzanlage, die Unterstation Kriens, in Betrieb. ewl und CKW haben damit rund zwölf Millionen Franken in die sichere Stromversorgung investiert. Mit der neuen gemeinsamen Anlage, die rund 7'100 ewl- und 4'500 CKW-Endkunden versorgt, wurde das Unterwerk Fenkern (ewl) sowie die Unterstation Kriens (CKW) ersetzt. Durch den gemeinsamen Bau und Betrieb nutzen beide Energieversorger Synergien und sparen dadurch erhebliche Kosten.

WARMWASSER DURCH DIE SONNE

Kostenlose Sonnenenergie für Sie

Nutzen auch Sie die kostenlose Sonnenenergie und erwärmen Sie Ihr Wasser mit der Sonne. Mit einer Kompakt-Solaranlage decken Sie bis zu 70 Prozent des jährlichen Energiebedarfs für Ihr Warmwasser. Dadurch reduzieren Sie Ihre Energiekosten und schonen die Umwelt. ewl bietet Ihnen eine komfortable Komplettlösung mit schneller Realisierbarkeit bequem aus einer Hand an.

Ihr Komplettangebot ab CHF 12'900.- :

- Kompakt-Solaranlage
- Lieferung, Montage und Inbetriebnahme durch Fachpersonal
- notwendige Entsorgungen

- 3 Jahre Garantie auf alle Komponenten
- kostenlose Nachkontrolle vor Ablauf der Garantiezeit
- sämtliche administrativen Aufgaben (inkl. Einforderung Förderbeiträge)

Wollen Sie Ihr Wasser künftig mit der Sonne aufwärmen und zugleich die Umwelt schonen? Kontaktieren Sie uns: 0800 395 395, info@ewl-luzern.ch.

PLANUNGS- UND BAUVERORDNUNG

Bewilligungspflicht für Solaranlagen wird weiter gelockert

Seit dem 1. Oktober 2011 sind im Kanton Luzern Solaranlagen bis zu einer Fläche von 20 Quadratmetern von der Bewilligungspflicht befreit. Dies hat der Regierungsrat mit einer Änderung der Planungs- und Bauverordnung beschlossen. Bisher waren nur Solaranlagen bis zu 10 Quadratmetern Fläche von der Baubewilligungspflicht ausgenommen. Die Sofortmassnahme des Regierungsrates gilt für die Gebäudehülle und der Umgebung angepasste, nicht reflektierende Solaranlagen in Dach- und Fassadenflächen. Ebenso auch für Anlagen, die direkt auf dem Boden installiert werden. Mit der Lockerung der Bewilligungspflicht für Solaranlagen leistet der Regierungsrat einen weiteren Beitrag zur vermehrten Nutzung der erneuerbaren Energie.

SONDERANGEBOT

Stabmixer und Handrührgerät im Paket

Ohne die richtigen Küchengeräte sind auch die besten Köche nur Theoretiker am Herd. Werden Sie zum Kochprofi und zaubern Sie Gault-Millau-Menüs auf den Tisch. Mit den Profigeräten von Siemens möchte in Zukunft jeder Chefkoch in Ihrer Küche sein.

Bis Ende Dezember erhalten Sie bei uns im Energieberatungszentrum am Mühlenplatz ein unschlagbares Paket: Den Stabmixer Edition für 139 Franken. Und das Handrührgerät von Siemens im Wert von 95 Franken schenken wir Ihnen gratis dazu. Profitieren Sie von diesem einmaligen Angebot, und Sie werden in Zukunft allen Zutaten gewachsen sein.



DIE ZAHL

419

Kilometer Kabel hat ewl im Raum Luzern für die öffentliche Beleuchtung bislang verlegt. Das übertrifft sogar die Länge des Rheins auf Schweizer Boden. Der längste Fluss der Schweiz kommt nämlich «nur» auf 375 km.

ANLAGENBESICHTIGUNG

Eindrückliche Einblicke

Woher kommt unser Strom? Wie gewinnt man aus dem See Trinkwasser?

Besichtigen Sie unsere Anlagen und finden Sie die Antworten.

- Kleinwasserkraftwerk Mühlenplatz in Luzern
- Kleinwasserkraftwerk Thorenberg im Littauerboden
- Photovoltaik-Anlage Bahnhof Luzern
- Seewasserwerk Kreuzbuch in Luzern

Besichtigungen werden für Gruppen zwischen acht und fünfzehn Personen durchgeführt. Für die Führungen wird ein Unkostenbeitrag von 80 Franken (pro Gruppe) erhoben, Schüler- und Jugendgruppen sind kostenlos.



Interessiert? Melden Sie noch heute Ihre Gruppe für eine Besichtigung an.

Bei Fragen sind wir unter der Gratisnummer 0800 395 395 oder schriftlich über erlebniswelt@ewl-luzern.ch erreichbar.

GEWUSST WIE

Licht, Lampen und Leuchtmittel am Arbeitsplatz

wie wichtig Licht für das Wohlbefinden ist, wird besonders in der dunklen Jahreszeit deutlich. r ichtig eingesetztes künstliches Licht aktiviert nicht nur die Lebensgeister, sondern leistet insbesondere am Arbeitsplatz das ganze Jahr über einen wichtigen Beitrag zur Gesundheit.

Ein Tisch, ein Computer, eine Lampe – so sehen die Arbeitsplätze moderner Büros heute aus. Ein wichtiger Faktor für Produktivität und Gesundheit ist aber auch der richtige Einsatz von Licht. Mit folgenden Tipps rücken Sie sich am Arbeitsplatz ins rechte Licht.

Nutzen Sie Tageslicht, indem Sie den Schreibtisch an ein Fenster rücken. Den Computer-Monitor stellen Sie am besten so auf, dass Ihre Blickrichtung zum Bildschirm parallel zum Fenster verläuft. So verhindern Sie Blendungen oder Spiegelungen durch Aussenlicht und schonen Ihre Augen. Da man bewusst oder unbewusst dem Licht auszuweichen versucht, wenn man geblendet wird, entstehen so Zwangshaltungen, die zu Rückenschmerzen und Verspannungen führen. Einen optimalen Bildschirmkontrast erreichen Sie bei einem Meter Abstand zum Fenster. Störende Reflexionen sollten durch Jalousien oder eine Änderung des Bildschirm-Neigungswinkels behoben werden.

Der Schreibtisch sollte zwischen mehreren Deckenleuchten stehen: So fällt das Licht von der Seite her ein und blendet weniger. Beim Arbeiten am Computer ist die Kombination einer direkten Lichtquelle mit dem Hintergrundlicht einer Deckenleuchte ideal, wobei das Licht der Schreibtisch-Lampe nicht direkt auf den Monitor fallen sollte. Optimal sind Tageslicht-Lampen bzw. Vollspektrum-Lampen mit Leuchtmitteln, die über eine ähnliche Lichtfarbe wie normales Tageslicht verfügen. Diese schonen Ihre Augen und beugen so Ermüdungen, Konzentrationschwächen oder Kopfschmerzen vor.



Die richtige Beleuchtung hilft, Kopf- und Rückenschmerzen zu vermeiden und die Konzentration zu steigern.

IM DIALOG

Umzugsmeldung bei ewl

Ich bin vor drei Monaten umgezogen. Nun habe ich von ewl eine Rechnung für den Strombezug in meiner alten Wohnung für diese drei Monate erhalten. Muss ich diese Rechnung wirklich bezahlen? Offenbar wurde mein Auszug nicht an ewl gemeldet. Ist es nicht Aufgabe der Verwaltung/ des Eigentümers, den Mieterwechsel zu melden?

F. Stocker aus Luzern

Mit dem Bezug von Strom in Ihrer alten Wohnung sind Sie einen Vertrag mit ewl eingegangen. Bei einem Auszug ist es Ihre Aufgabe, ewl über die Auflösung dieses Vertrages zu informieren. Sie als Mieter haften solange für den Energiebezug, bis ewl über den Mieterwechsel in Kenntnis gesetzt wurde und die entsprechende Zählerablesung vornehmen konnte. Somit sind Sie für die Rechnung über die

drei Monate in Ihrer alten Wohnung gegenüber ewl verantwortlich. Wir raten Ihnen, sich mit dem Nachmieter in Verbindung zu setzen. Oft kann über diesen Weg eine Regelung erzielt werden. Ihren Umzug im Versorgungsgebiet von ewl melden Sie am besten zehn Tage im Voraus schriftlich, telefonisch oder über das Online-Formular auf www.ewl-luzern.ch.

D. Kneubühler, Leiter Kundencenter

Immer einen Schritt voraus

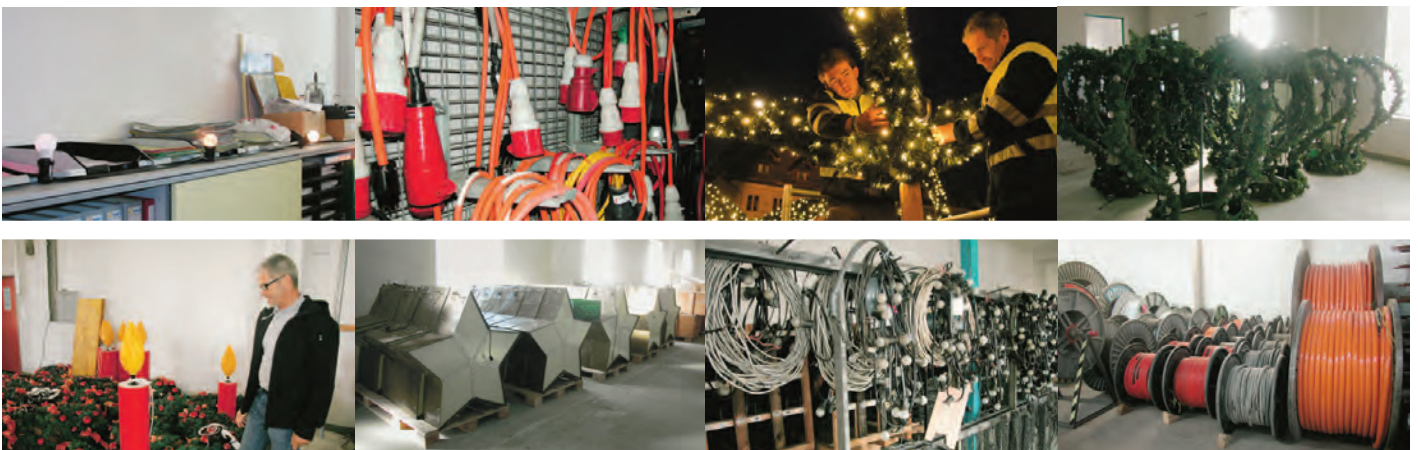
weihnachtsmärkte, LUGA, Mäas – um die Schauplätze seiner Arbeit ist Herbert Schwarz, Projektleiter für öffentliche elektro-installationen bei ewl, durchaus zu beneiden.

Im Büro von Herbert Schwarz ist das ganze Jahr ein wenig Weihnachten: Weil die Luzerner Weihnachtsbeleuchtung von herkömmlichen Glühlampen auf LED umgerüstet werden soll, vergleicht er Leuchtmittel an einem langen Kabel auf seinem Büroboden. «Wir suchen ein LED-Leuchtmittel, das sowohl warm als auch hell leuchtet, aber gleichzeitig robuster und energiesparender ist als die bisherigen. Das ist gar nicht so leicht!», erklärt Schwarz und nimmt die neue Beleuchtung prüfend in die Hand. Dass in Luzern die Weihnachtsbeleuchtung eine grosse Rolle spielt, beweist der Verein «Weihnachtsbeleuchtung Luzern», der sich zum Ziel gesetzt hat, durch die Advents- und Weihnachtsbeleuchtung das Stadtbild aufzuwerten und bei dem ewl seit der Gründung Hauptpartner ist. Das Projekt Weihnachtsbeleuchtung ist aufwendig: Vier Mitarbeiter sind ab Anfang November während zweieinhalb Wochen damit beschäftigt, einen grossen Teil der Beleuchtung in der Stadt aufzuhängen. Und das Resultat gefällt ihm: «Schön ist sie, die Luzerner Weihnachtsbeleuchtung. Kein Wunder, dass viele glauben, Luzern trage deshalb den Namen Leuchtenstadt!»

Die Frage, ob ihm nach diesem Grossprojekt während des Rests des Jahres langweilig sei, beantwortet Schwarz lachend: «Im Gegenteil, auch unter dem Jahr finden viele Feste und Veranstaltungen statt, die ewl mit Strom beliefert und für die ich im Vorfeld die entsprechende Planung erstelle.» Aus diesem Grund beschäftigt sich Schwarz immer schon lange im Voraus mit zukünftigen Veranstaltungen: «Während die Luzerner die Weihnachtsbeleuchtung geniessen, stecke ich längst in den Vorbereitungen für die LUGA – ich muss halt allen immer einen Schritt voraus sein!», meint er augenzwinkernd dazu. Und freut sich jetzt schon auf die grösste Messe der Zentralschweiz: «Die Montage der Anschlüsse bedeutet auch immer ein freudiges Wiedersehen mit den Schaustellern. An Highlights mangelt es in meinem Berufsalltag wirklich nicht!»

HERBERT SCHWARZ startete seine Karriere vor 32 Jahren als Elektro-Installateur bei ewl und bildete sich intern zum Projekt- und Teamleiter weiter. Heute ist er als stellvertretender Abteilungsleiter für Elektro-Installationen im öffentlichen Raum tätig und sorgt unter anderem dafür, dass Luzern im Weihnachtslicht erstrahlt.

Leuchtmittel in allen Farben und Formen begleiten Herbert Schwarz in seinem Arbeitsalltag.



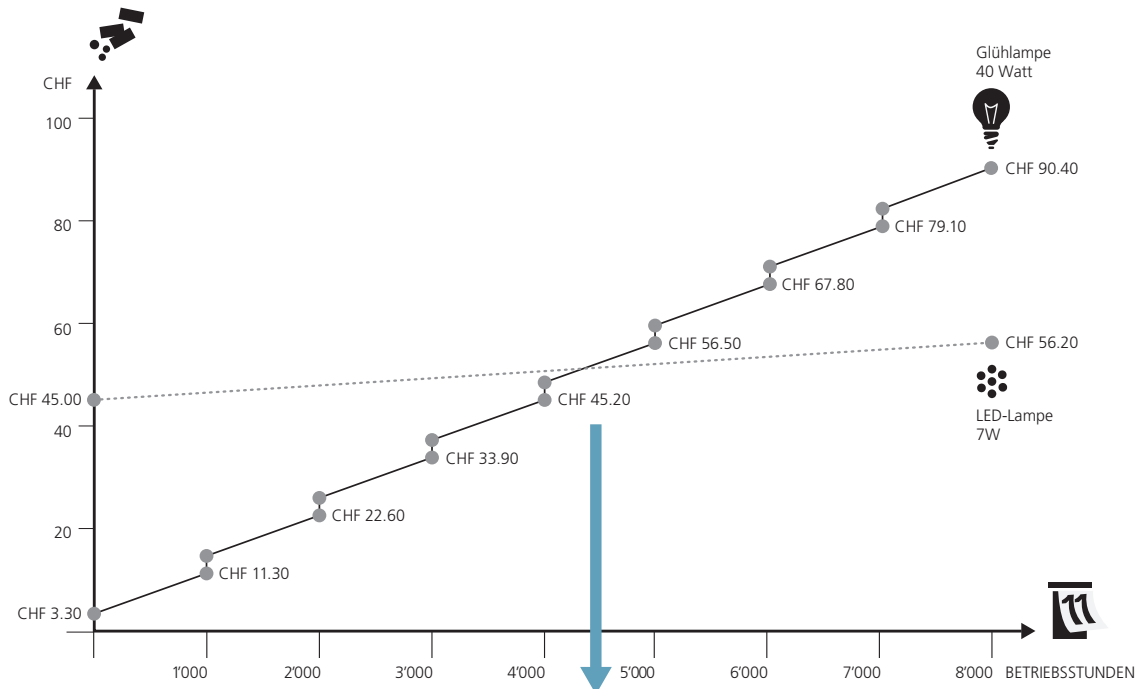
Der zu schnelle Griff ins Regal

Wenn zu Hause die Glühlampe ausfällt und man im Supermarktregal nach Ersatz sucht, dann hat man inzwischen die Qual der Wahl: Eco, Sparlampe, LED im Retrofit (also LED-Leuchten im Aussehen einer klassischen Glühlampe) oder Halogen? Meist entscheidet dann doch der Kaufpreis, und es bleibt bei der «guten alten» Glühlampe. Doch genau dieser schnelle Griff ins Regal ist auf lange

Sicht eindeutig der teurere. So kosten LED in der Anschaffung zwar mehr, verbrauchen aber langfristig deutlich weniger Strom. Und das bei mehr Lichtleistung und einer längeren Lebensdauer. Je nach Modell und Einsatzdauer kann man langfristig viel sparen. Bevor Sie sich also mit herkömmlichen Glühlampen eindecken, werfen Sie einen Blick auf die folgende Grafik:

VERGLEICH EINER 40-WATT-GLÜHLAMPE MIT EINER 7-WATT-LED-LAMPE (DURCHSCHNITTSANGABEN)

- Tägliche Brenndauer einer Lampe im Haushalt: 2 h 45 min = 1'000 h / Jahr
- Lampenleistung: 40 W bei einer Glühlampe, 7 W bei LED
- Stromverbrauch einer Glühlampe in einem Jahr respektive nach 1'000 h: 40 kWh
- Stromverbrauch einer LED-Lampe in einem Jahr respektive nach 1'000 h: 7 kWh
- Durchschnittliche Lebensdauer einer Glühlampe: 1'000 h
- Anschaffungspreis einer neuen Glühlampe: CHF 3.30
- Durchschnittliche Lebensdauer einer LED-Lampe: 35'000 h
- Anschaffungspreis einer LED-Lampe: CHF 45.00



Nach ca. 4'300 Betriebsstunden lohnt sich der Einsatz einer LED-Lampe (abhängig von Einsatzort und Nutzung)

«Die richtige Beleuchtung im Haus trägt viel zur Sicherheit bei»

Claude Gnos ist bei der Luzerner Polizei verantwortlich für das Thema Prävention. im Gespräch mit FLUX erklärt er, welche Rolle Licht für die Sicherheit zuhause spielt.

Herr Gnos, Sie sind bei der Luzerner Polizei für das Thema Prävention verantwortlich. Spielt das Thema Licht dabei überhaupt eine Rolle?

Sie müssen sich das Thema Sicherheit zuhause wie ein Mosaik vorstellen: Ein Mosaik hat viele Steine, und je mehr Steine Sie haben, desto kompletter wird das Bild. Genau so ist es auch beim Thema Licht und Prävention. Für die Kriminalpolizei ist Licht ein Bestandteil aus der Gesamtheit verschiedener Massnahmen zum Thema Sicherheit zu Hause.

Wie kann man Licht konkret in der Einbruchprävention einsetzen?

Zunächst vorweg – Prävention durch Licht bedeutet nicht, dass man sich nicht mehr mechanisch schützen muss. Aber: Durch Licht signalisiert man nach aussen, dass sich jemand vermeintlich in der Wohnung aufhält. Im Innenbereich kann man zum Beispiel Schaltzeituhren einsetzen, die in unregelmässigen Abständen das Licht an- oder abstellen. Für den Aussenbereich gibt es Bewegungsmelder oder elektronische Fensterläden.

Schreckt das Einbrecher wirklich ab?

Entscheidend ist, dass man das Licht richtig einsetzt. Bei einer grossen Glasfront in der Wohnung gewährt man mit Licht einen hervorragenden

Einblick in die Wohnung und lädt Einbrecher eher ein, als dass man sie abschreckt. Es macht also Sinn, Licht in Räumen brennen zu lassen, die nicht direkt einsehbar sind. Das vermittelt den Eindruck, jemand ist in einem anderen Raum.

Es geht also darum, Verunsicherung zu schaffen.

Genau – Einbrecher wollen vor allem anonym bleiben. Wenn irgendwo Licht im Hause brennt oder der Garten durch Bewegungsmelder hell erleuchtet wird, wenn er herumerschleicht, dann verunsichern Sie den Einbrecher und haben Ihr Ziel erreicht. Aus diesem Grund reissen Einbrecher übrigens häufig Bewegungsmelder ab, bevor sie einsteigen.

Warum ist die richtige Beleuchtung ausgerechnet jetzt so wichtig?

Hier lautet das Stichwort Dämmerungseinbruch. Jetzt, wo es draussen dunkel ist, wird gerne eingebrochen. Daher ist es wichtig, vor allem während der Dämmerung, durch Licht Anwesenheit zu simulieren.

CLAUDE GNOS (58) hat sich nach 25 Jahren Tätigkeit in der Spurensicherung der Kriminalpolizei auf die Sicherheitsberatung spezialisiert. In seinem Amt hält Gnos regelmässig Vorträge zum Thema Sicherheit im Alltag und berät Privatpersonen und Unternehmen zu diesem Thema.

«Wenn es wieder früher dunkel wird, ist Hochsaison für Einbrecher», sagt Claude Gnos.





Kleine Lampe, grosse Wirkung: Die neue Beleuchtung bringt der Bijouterie von Christian Muff viele Vorteile.

AUF BESUCH

Ins rechte Licht gerückt

Seit einem Jahr beleuchten LeD die Uhren-Bijouterie von Christian Muff in Kriens. FLUX sprach mit ihm über seine Beweggründe und die Vorteile der neuen Beleuchtung.

Christian Muff hat vor einem Jahr seine gesamte Produktbeleuchtung auf LED umgestellt. Zu hoch war ihm der bisherige Stromverbrauch, zu gelblich die Farbe des Lichts. «Seit der Umstellung muss ich nicht mehr ständig mit meinen Kunden vor die Tür, wenn sie sich eine Uhr genauer ansehen möchten – denn nur dort waren die Farben der Uhren korrekt erkennbar. Durch die Umstellung sind heute die Farben drinnen genauso exzellent wie draussen», so der Inhaber der Uhren-Bijouterie. Anders als Halogenlampen leuchten LED mit natürlichem Licht, das heisst, ohne gelblichen Ton. Ausgestellte Uhren werden farbecht wahrgenommen. «LED-Licht entspricht zu 95 Prozent dem Tageslicht. Nun sieht man sogar drinnen die Unterschiede zwischen Gelbgold und Rotgold.» Entsprechend wichtig

war dem Krienser die Lichtfarbe bei der Wahl der neuen Leuchtkörper. Ebenfalls sehr wichtig war für ihn der Stromverbrauch: 80 Prozent spart er gegenüber der bisherigen Beleuchtung im Laden. Pro Jahr immerhin 300 Franken. Bei einer Investition von etwa 1300 Franken lohnt sich die Umstellung damit bereits nach etwa vier Jahren.

Mit wenig Aufwand zum Umweltpreis

Auf die Idee zur Umrüstung auf LED brachte ihn Daniel Gsell von ewl. «Ich wusste nicht, dass LED pfannenfertig installiert werden kann», sagt Muff. «Doch als ewl die Umrüstung ansprach, dachte ich sofort: Das ist eine gute Idee.» Gesagt, getan: Während etwa drei Wochen testete Muff verschiedene LED-Modelle. Danach war ihm klar: Das ist es. An einem Samstagmorgen wechselten Muff und Gsell die gesamten Leuchtkörper aus. Die Installation verlief problemlos: «Halogen raus, LED rein – fertig. Weder Lampen noch Fassungen mussten ausgewechselt werden.» Die Umstellung auf LED brachte Christian Muff auch den Umweltpreis der Energiestadt Kriens ein. Zu seiner eigenen Überraschung, wie er selber sagt. Ausschlaggebend war für die Jury, mit welchem geringem Aufwand eine grosse Menge Strom gespart werden kann. «Technisch ist der Aufwand gleich null, die Auswechslung ist ganz einfach realisierbar», erklärt Muff. «Man muss also kein Technikverrückter sein, um so etwas anzugehen.»

Wieso wird Luzern Leuchtenstadt genannt?

Der Sage von einem engel, der mit einem Leuchtstab den Ort zur errichtung einer Kapelle wies, verdankt Luzern seinen klangvollen Beinamen. FLUX sammelte Vermutungen und Meinungen zum Leuchten Luzerns.



Zum einen ist Luzern eine brillante Stadt, zum andern kann man das Leuchten der Stadt von überall her sehen. Die Stadt leuchtet nicht nur das ganze Jahr hindurch, auch werden stets neue Konzepte für weitere Beleuchtungen ausgearbeitet.

[Susanna Ricklin, 60](#)



Die Stadt Luzern ist eine der schönsten der Schweiz und immer wunderschön beleuchtet, nicht nur zu Weihnachten. Natürlich ist die Beleuchtung der Brücke im Winter etwas ganz Spezielles, aber ich finde es auch im Sommer sehr schön.

[Andrea Busch, 35](#)



Mir kommt zum Thema Leuchtenstadt die besondere und schöne Weihnachtsbeleuchtung in den Sinn. Sie macht die Stadt heimelig und lässt sie erstrahlen. Die spezielle Beleuchtung der Brücke im Winter ist ein wenig discomässig, das finde ich super.

[Scherwin Amini, 19](#)



Es hat vermutlich mit der Beleuchtung der Stadt zu tun. Ich denke nicht, dass die Stadt von Natur aus mehr leuchtet als andere Städte. Mir persönlich gefällt die Beleuchtung der Stadt vor allem im Winter, wenn Schnee liegt. Die Seebucht ist zu dieser Jahreszeit wirklich etwas Schönes.

[Hans Jörg Wälti, 61](#)



Es kann sein, dass es etwas mit dem Ursprung des Wortes Luzern zu tun hat. Ein anderer Grund könnte das Beleuchtungskonzept der Stadt sein, das alle Sehenswürdigkeiten beleuchtet. Luzern zeichnet sich dadurch aus, dass die Attraktionen der Stadt schön beleuchtet sind.

[Anastasia Marfert, 19, und Aila Özvegyi, 19](#)



Vor langer Zeit gab es bei der Hofkirche ein spezielles Licht, von dem man nicht wusste, woher es kam. Man weiss auch nicht, ob diese Geschichte wirklich stimmt, es handelt sich um eine Sage. Ich finde, Luzern ist genau richtig beleuchtet, mehr ist gar nicht nötig, man soll auch an die Natur denken.

[Jürg Märchy, 48](#)

Luzerner Stadtlauf

Samstag, 28. April 2012
Stadt Luzern
www.luzernerstadtlauf.ch

LUGA

27. April bis 6. Mai 2012
Messe Luzern, Allmend
www.luga.ch



Luzerner Fest

Samstag, 30. Juni 2012
Stadt Luzern
www.luzernerfest.ch

Ecocar-Expo

16. bis 19. August 2012
Verkehrshaus der Schweiz
www.e-mobile.ch

Ämmelauf Littau

Samstag, 15. September 2012
Littau
www.aemmelauf.ch

Messe Bauen und Wohnen

4. bis 7. Oktober 2012
Messe Luzern, Allmend
www.bauen-wohnen.ch



Lucerne Marathon

Sonntag, 28. Oktober 2012
Stadt Luzern
www.lucernemarathon.ch



Kundencenter

Montag-Freitag: 08.00 - 18.00 Uhr
Tel. 0800 395 395

Energieberatungszentrum Mühlenplatz

Dienstag-Freitag:
09.00 - 12.30 Uhr; 13.30 - 18.30 Uhr
Samstag:
09.00 - 12.30 Uhr; 13.30 - 16.00 Uhr

24-Stunden-Service

Störungen Strom
Tel. 041 369 63 66

Störungen Erdgas/Wasser
Tel. 041 369 63 69